

Hier bei der Expedition 2 Rg., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rg. 10 Sgr. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamt für England 3 Rg. 15 Sgr., für Frankreich 4 Rg. 24 Sgr., für Belgien 2 Rg. vier-
teljähr. In Warschau bei d. R. R. Postämtern 4 No. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttaxe.

Ostsee = Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

in Berlin: A. Metemeyer, Breitestr. 11.
in Hamburg-Altona: Daasens & Vogler.
in Stettin: die Expedition.

Geeignete Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Deutschland.

Berlin, 7. Februar. Bezüglich einer (auch in unser Blatt übergegangenen) Mittheilung des „Frankfurter Journals“ geht der „Voss. Ztg.“ nachstehende Berichtigung zu:

Die Nr. 30 der „Königlich privilegierten Berliner Zeitung“ enthält auf ihrer 4. Seite unter „Düsseldorf, 2. Febr.“ die dem „Frankfurter Journal“ entlehnte Mittheilung, daß der Justizminister an den Präsidenten des Königl. Landgerichts zu Düsseldorf rescribirt habe, er habe zu seinem großen Mißfallen bemerkt, daß an einem Erkenntnis ein von ihm der betreffenden Kammer nicht zuge-
theilter Theil genommen habe, und er müsse verbitten, daß an der Entscheidung über Rekurse ein von ihm nicht bestimmter Richter Theil nehme. Diese Mittheilung entbehrt, da eine derartige Verfügung nicht erlassen worden ist, durchaus der tatsächlichen Begründung. Berlin, den 6. Februar 1866. Der Justizminister Gr. zur Lippe.

Die Regierung beabsichtigt dem Landtage ein Expropriationsgesetz vorzulegen. Dem hiesigen Magistrat ist der Entwurf ausgegangen mit der Aufforderung, daß er seine Ausstellungen möglichst bald zur Kenntniß der Regierung gelangen lassen möge, wenn sie noch rechtzeitige Berücksichtigung finden sollen.

Altona, 6. Februar. May hat sein erstes Verhör bestanden. Die Drohung der Ausweisung ist unerwähnt geblieben. Laut den „Altonaer Nachrichten“ werden die Preussischen Befestigungsanlagen von Düppel und Alsen schnelligst armirt. (Tel. Dep. der Bresl. Z.)

Italien.

Rom, 1. Februar. Das Anleihenproject mit dem Hause Erlanger, dessen Chef nach Rom gekommen ist, hatte bis gestern noch kein definitives Resultat. Wenn es nicht zu Stande kommt, und wenn die Unterhandlungen mit Frankreich, wie es heute den Anschein hat, an der Weigerung Roms scheitern, so ist es nicht abzusehen, wie der Staatsbankrott vermieden werden kann. Man hält es bereits für wahrscheinlich, daß man zur Veräußerung von Kirchengütern schreiten wird, um der Verlegenheit abzuhelfen. Merode hat eine heftige Scene mit dem Papst gehabt, dem er Un dank gegen seine eifrigen Dienste vorgeworfen hat. Die gestürzte Camarilla arbeitet wider den neuen Kriegsminister Kanaler; man revivirt seine Vergangenheit, erhebt Anklage wider ihn, namentlich aus der Zeit von Ancona, und sendet Schriften der Art anonym an Cardinale und andere hochgestellte Personen. — Die Meyendorff'sche Angelegenheit wirkt noch weiter fort; man ist in Feuer und Flamme. Als geringste Genugthuung für den beleidigten Papst fordert man die Verleugnung dieses Diplomaten von Seiten Rußlands durch Auberger. Es scheint nicht, daß Herr v. Meyendorff der völligen Approbation durch seinen Kaiser sicher sei. — Ein geheimes Blatt circulirt, welches die Kömer im Angesicht der hoffnungsvollen Lage der Stadt (dies ist pessimistisch zu verstehen) auffordert, den Carneval zu besuchen, da er der letzte unter dem weltlichen Regiment der Kirche sein werde. (Nat.-Sta.)

Rußland und Polen.

Von der Polnischen Grenze, 6. Februar. Der Gouverneur von Witebsk hat den Verwaltungs-Chef von Litzhauen, General v. Kaufmann, benachrichtigt, daß die Verifications-Commissionen in den kaiserlichen Kreisen, so wie die Schiedsgerichte in den Kreisen der Weiskratischen Gouvernements alle Geschäfte bezüglich der an Ort und Stelle zu bewirkenden Feststellung des Grundbesitzes und der Leistungen der abzulösenden Bauern erledigt haben und daß bereits sämtliche Regulirungsacten an die Gouvernements-Commission abgegeben sind, so daß im ganzen Gouvernement Witebsk die Regulirungsgeschäfte in den Kreisen beendet sind und der größte Theil der Bauern vom 3. März d. J. ab in das Loskaufverhältnis übergehen wird. Auch in den übrigen Litzhauischen Gouvernements sind die häuerlichen Regulirungsgeschäfte, so weit sie durch die Verifications-Commissionen und Schiedsgerichte in den Kreisen an Ort und Stelle zu erledigen sind, ihrem Abschluß nahe. — Nachdem den im Kampfe gegen die Polnischen Insurgenten gefallenen Soldaten in Litzhauen mehrere Denkmäler gesetzt sind, soll jetzt in Wilna auch den Civilpersonen, welche wegen ihrer Anhänglichkeit an die Russische Regierung als Opfer der geheimen Polnischen Revolution = Tribunale gefallen sind, ein Denkmal errichtet werden. — Der Chef des Gemeinwesens im Königreich Polen, General Feichtner, hat durch Vermittlung des Statthalters Graf Berg vom Kaiser Alexander II. den Befehl erhalten, eine Geschichte des Polnischen Aufstandes von 1863 und 1864 vom strategischen Standpunkt aus zu schreiben. Auch vom Aufstande von 1831 wurde auf Befehl des Kaisers Nicolaus eine strategische Geschichte ausgearbeitet, deren Verfasser der General Bronzynski war. Außerdem ist der Professor Plebanski an der Universität Warschau vom Statthalter Gr. Berg mit der Abfassung einer politisch-historischen Geschichte der letzten Polnischen Bewegung, und zwar von der im October 1860 erfolgten Zusammenkunft der drei Monarchen in Warschau und dem Begräbniß der Frau Generalin Sowinska an bis Ende 1864, beauftragt worden. Die Behörden im Königreich Polen sind angewiesen worden, Herrn Plebanski die nöthigen Materialien zu dieser Geschichte, namentlich die Acten der Untersuchungs-Commissionen und der Kriegsgerichte, auszuliefern. — Aus sonst gut unterrichteter Quelle geht mir die Nachricht zu, daß die Russische Regierung im Königreich Polen und in Wolhynien die Zusammenziehung einer bedeutenden Truppenmacht an der Galizischen Grenze angeordnet hat und dort die Bildung eines Lagers von 40,000 Mann beabsichtigt. Zu welchem Zweck diese kriegerischen Anordnungen erfolgen, ist schwer zu sagen. Auch Seitens der Oesterreichischen Regierung ist eine bedeutende Verstärkung der Kratau Garnison angeordnet worden.

Locales und Provinzielles.

Stettin, 6. Febr. (Stadtvorordneten = Sitzung.) (Schluß.) Dr. Wolff hat den Antrag gestellt: 1) den Magistrat um Auskunft darüber zu ersuchen, weshalb die Legung der Wasserleitungsröhren eingestellt, resp. noch nicht wieder aufgenommen sei, und 2) den Magistrat zu ersuchen, jedenfalls sobald als möglich mit Legung der Röhren am Vollwerk vorzugehen, damit nach Eröffnung des Frühjahrs-Geschäftes der Verkehr nicht dadurch gestört werde. Stadtbaurath Hübner: Die Legung der Röhren hätte vielleicht fortgesetzt werden können, wenn man mit Bestimmtheit auf die Fortdauer milden Wetters hätte rechnen können; indessen sei schon damals, als die Arbeiten eingestellt wurden, die aufgetragene Erde durch den Regen binnen Kurzem so durchweicht gewesen, daß ein festes Wieder-

einstampfen derselben und eine Pflasterung darauf sehr schwierig geworden, und da bei fortwährendem Regenwetter diese Schwierigkeit immer größer geworden wäre, so sei das Einstellen der Arbeit wohl als vollständig gerechtfertigt anzusehen. Auch sei die Wiederaufnahme nicht vor Eintritt beständigeren Wetters thutlich. Indessen werde man hierbei jedenfalls darauf Bedacht nehmen, dem Inhalte des zweiten Antrages soviel als möglich zu entsprechen. Dr. Wolff erklärte sich durch die erhaltene Auskunft befriedigt. Er habe seinen Antrag gestellt, hauptsächlich gemäß seiner schon bei dem vorhergehenden Gegenstande ausgesprochenen Ansicht über das Verhältnis zwischen Magistrat und Bürgerchaft. Gegenüber den Bemerkungen der hiesigen Zeitungen über das Einstellen der Legung der Wasserleitungsröhren, habe der Magistrat keinerlei Aufklärung gegeben, vielmehr solle der Branddirector noch geäußert haben: „Was gehen uns die Verkerungen der Zeitungen an!“ Eine derartige Zudringlichkeit des Magistrats liege am allerwenigsten in seinem eigenen Interesse. In Folge des Mangels an Aufklärung über die in Rede stehende Arbeitseinstellung, habe sich in gewissen Kreisen ein Gerücht verbreitet, welches er (Redner) nicht erwähnen würde, wenn er nicht zugleich hinzufügen könnte, daß er es für vollständig aus der Luft gegriffen halte, das Gerücht nämlich, die Arbeit sei nur deshalb eingestellt, weil der Herr Stadtbaurath Bedenken getragen, dem neuen Wasserleitungsdirector Alberti die Leitung der Arbeiten zu übertragen. Einzelne derartige unbegründete Gerüchte könnten dem Magistrat vielleicht gleichgültig sein, aber wenn sie sich häuften, so werde dadurch die Stellung des Magistrats eine schiefte und das Wohl der Stadt leide darunter. Deshalb scheine ihm das Verhältniß des Magistrats von Colberg in hohem Grade nachahmungswerth, welcher seit Kurzem in den dortigen Blättern einen regelmäßigen Wochenbericht über seine Thätigkeit und die sonstigen städtischen Angelegenheiten veröffentlichte. Stadtbaurath Hübner: be-
dauert, daß hier, wenn auch nur hypothetisch, ein Beamter angegriffen sei, dem Niemand der ihn kenne, eine Aeußerung wie die erwähnte zutrauen werde. Was das Gerücht über Herrn Alberti betreffe, so habe er ihm nicht entgegengetreten können, da es ihm unbekannt gewesen. Dr. Wolff: Er habe lediglich im Interesse des Magistrats zu sprechen geglaubt und Herrn B. keinen Vorwurf machen wollen. — Dr. Waffers fuhr eritattend den Commissionsbericht in der Krankenhaus-Angelegenheit. Die Commission ist mit dem Vorschlage des Magistrats insofern einverstanden, als auch sie zwei kleinere Krankenhäuser für besser als ein großes hält; sie glaubt aber, daß damit sofort vorgegangen werden müsse. Das eine der beiden Krankenhäuser erachtet sie in dem jetzigen als gegeben, indem sie dasselbe nach Ausführung der vom Magistrat vorgeschlagenen Reparaturen als zweckentsprechend erachtet; denn die häufig geäußerte Ansicht, als sei die Lage desselben ungeeignet, habe sich durch die Erfahrung keineswegs bewährt. Das zweite Krankenhaus auf dem Bonnerendörfer Grund muß dann aber nach Ansicht der Commission schleunigst in Angriff genommen werden, indem sie den vom Magistrat vorgeschlagenen Bau des Reserve-Hospitals (für 50 Cholera- und 50 Pockenranke) für sich allein für durchaus unpractisch hält; dagegen würde die Commission allerdings nichts dagegen einzuwenden haben, wenn zunächst der Bau des Reserve-Gebäudes begonnen würde, da es doch immer möglich sei, daß wir demnächst von einer Cholera-Epidemie heimgesucht würden. Für welche Kategorie von Kranken das jetzige Krankenhaus zu bestimmen sei, nachdem das zweite vollständig hergestellt, soll der künftigen Beschlußfassung vorbehalten bleiben. Herr Bürgermeister Schallert sucht die Vorschläge des Magistrats in den Punkten wo die der Commission von ihnen abzuweichen zu rechtfertigen; doch werden die letzteren, nachdem sich auch Dr. W. für man dafür erklärt, fast einstimmig angenommen. — Hr. Reich berichtet über das Ergebnis der Verhandlungen zwischen dem Magistrat und den Vorstehern der Kaufmannschaft über das neueste Project der Eisenbahn-Direction bezüglich der Verbindung des Personen- mit dem neuen Güterbahnhofe. Danach soll die Verbindung durch Viaducte hergestellt werden, und wenn möglich der Zwischenraum zwischen der neuen Eisenbahnbrücke und der dritten Oberbrücke zu klein wird, so ist doch das Project als ein solches anerkannt, welches sich bemühe, die städtischen Verkehrsverhältnisse möglichst wenig zu schädigen. Dagegen liege für die Stadt durchaus kein Grund vor, zu den auf 131,000 veranschlagten Mehrkosten, wie die Eisenbahn-Direction verlange, einen Beitrag zu leisten, da das Project keine communal-Interessen fördere. Der Referent ist hiermit vollständig einverstanden, da das neue Project das Mindeste enthalte, was der Stadt geboten werden müsse. Andererseits stehe doch mit der Bahn-Anlage die Lösung großer kommunaler Fragen, wie z. B. die Herstellung neuer bedeutender Verkehrsstraßen, in unzweifelhafter Verbindung, und deshalb beantrage er, Commissionen zu erwählen, die in freien Conferenzen mit Commisariaten des Magistrats und der Vorsteher der Kaufmannschaft zu erwählen hätten, welche communalen Interessen gelegentlich des Güterbahnhofs zu fördern seien. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden. Der Referent schlägt zu Commisariaten vor die Herren Dr. Wolff, Tiefen, Hater, Keil und Reich, als solche Mitglieder der Versammlung, welche sich bereits näher mit den betreffenden Fragen beschäftigt haben. Herr Rajewski wünscht die Ernennung von 8 Mitgliebern durch die Abtheilungen. Auf die Bemerkung des Commerzienrath Rahm, daß doch schließlich auch Vertreter der Eisenbahn zu den freien Conferenzen zugezogen werden müssen, wenn sie von Erfolg sein sollten, und daß für diesen Fall die Zahl der Commisariaten nicht zu groß sein dürfe, wird der Vorschlag des Herrn Reich angenommen. — Der Commissionsbericht über den Antrag des Dr. Amelung, betreffend die Aufhebung des Zwanges zum Beitritt zur städtischen Feuer-Versicherung, wird von der Tagesordnung abgesetzt, da der Antragsteller wegen Krankheit nicht anwesend ist.

Mannigfaltiges.

*** Poln. Lissa, 6. Februar.** Vor einigen Tagen fand Herr Apotheker Fuchs in einem Schweine eingekapselte Mistelstrichinen. Er sandte sofort eine Portion des Fleisches an Herrn Prof. Virchow, der nicht nur diese, sondern auch Porospermien in demselben constatirte. Es hat dies in isoren Interesse, als sehr oft Trichinen mit Porospermien verwechselt werden, beide zusammen eigentlich selten vorkommen und demnach in einem solchen Falle um so genauer unterschieben werden können. Die gefundenen Mistelstrichinen, an Kaninchen und Hunde verfüttert, ergaben eine Anzahl von Darmentzündungen, von welchen genau die weiblichen von den männlichen zu unterscheiden sind. Porospermien zu übertragen ist nicht gelungen.

Leipzig, 4. Februar. In der vergangenen Nacht ist auf der Berliner Bahn eine Fesselthat geschehen, die zu dem größten Unglück hätte führen können, deren Folgen aber durch eine glückliche Fügung noch abgewendet worden sind. Eine böswillige Hand hatte nicht allein die nächsten Glockenhänge von hiesigen Berliner Bahnhöfen aus demolirt und die Telegraphendrähte durchgeschnitten, sondern auch an verschiedenen Stellen quer über die Bahn Schienen gelegt und mit den durchgeschnittenen Drähten, theilweise mit Nägeln dergestalt befestigt, daß, wäre der Zug dagegen angelauten, fast nothwendig ein Unglück hätte geschehen müssen. Glücklicherweise hatte ein heur-
launter Arbeiter vom Bahnhofe seinen Weg nach einem benachbarten Orte auf der Bahn genommen, das daselbst befindliche Hinderniß bemerkt und durch sofortige Meldung dessen rechtzeitige Beseitigung veranlaßt. Ein zweiter Bericht von anderer Hand bestätigt das Obige und fügt noch Folgendes hinzu: „Das Verbrechen muß — bei der Schwere der Schienen (deren jede 4 Zentner Gewicht hat) sowie bei der ausgedehnten Zerstörung der Drähte, jedenfalls von mehreren Personen und

zwar nach 12 Uhr Nachts ausgeführt worden sein; denn zu letztgedachter Stunde ist der von Berlin kommende Courtierzug noch ungehindert hier eingetroffen und es traten um diese Zeit, weil jener Zug der letzte ist, die Bahn = Wärrer ab, ein Umstand, der den Uebelthätern vermutlich bekannt gewesen ist. Die bei der Unthat benutzten Schienen hatten, um zur Ausbesserung des Geleises verwendet zu werden, auf dem Bahnhöfe gelegen.“ Im heutigen „Tageblatt“ bringt die Betriebsverwaltung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft das obige Verbrechen zur öffentlichen Kenntniß und sichert demjenigen, welcher die Thäter so namhaft macht, daß dieselben zur Verantwortung gezogen werden können, eine Belohnung von 10 Rg. zu, eine Summe, die uns freilich zu der Schwere des Verbrechens in keinem Verhältnisse zu stehen scheint. Zugleich erfahren wir aus dieser Bekanntmachung, daß die Schienen, welche zu der Unthat verwendet wurden, eine Länge von 18 Fuß gehabt haben, und daß die Telegraphendrähte bei einer Wärrerstation durchgeschnitten worden sind. — Ein Bericht desselben Blattes vom 5. d. M. bejagt noch: Bezüglich des Jhnen gemeldeten Eisenbahnverbrechens wird mir so eben noch glaubwürdig mitgetheilt, daß die bereits geschilderte Unthat in derselben Nacht von vorgestern zu gestern auch noch weiter hinaus, zwischen Bodelwitz und dem ersten Anhaltspunkte Magwitz, wiederholt worden ist. Auch dort haben die Schurken zwei Schienen über das Geis weggelegt und die Telegraphen = Verbindung gestört. Nicht minder sind die Drähte an mehreren Stellen von der Leitung her über das Geis weggezogen und in den Schwellen befestigt worden, um so ebenfalls ein raffiniert ausgeführtes Hinderniß für den herankommenden Zug zu bilden. Außerdem hat man gefunden, daß auf der ganzen Strecke zwischen den Bahnhäusern Nr. 29 bis 33 die Controlpfähle sowie die Horizontalseile herausgerissen und in's Feld geschleudert worden sind. Das Ganze giebt also Zeugniß von einem gegen die Bahnverwaltung gerichteten, mit wahrer Bestialität ausgeführten Act der Rache. Auch bei Bodelwitz haben zufolge rechtzeitiger Entdeckung die Schienen und sonstigen Hindernisse glücklicherweise noch vor Anfuhr des 5 1/4 Uhr hier abgegangenen Güterzugs beseitigt werden können. (Eine ähnliche Fesselthat ist auffallenderweise kurz vorher auf einer Bahn im äußersten Westen Deutschlands vorgekommen. S. unter Hannover.)

Hannover, 3. Februar. Auf der Almelo = Salzberger Eisenbahn hatte am 29. Januar ein großes Unglück vorkommen können, das aber glücklicher Weise durch die Wachsamkeit des Bahnwärters Jäder verhindert ist. Als dieser nämlich am Morgen vor dem ersten Zuge seine Strecke revidirt, findet er ein eisernes Spurmast, mit Eisenstift fest auf die Schienen gebunden, offenbar in der Absicht, dem ersten Zuge ein Unglück zu bereiten. Hoffentlich wird es gelingen, den Urheber der böshaften That zu entdecken.

Brüssel, 5. Februar. Der Chef-Redacteur des officiellen Journals, „Echo du Parlement“, Hr. Bude, ist heute Morgen entseht in dem Canal, der die Stadt in westlicher Richtung durchschneidet, aufgefunden worden. Hr. Bude, welcher bei einer betheiligten Familie zu Nacht gespeist, hatte trotz des schaurigen Wetters, trotz Regen, Sturm, Donner und Blitz, gestern Abend noch einen Spaziergang unternommen und ist wahrscheinlich durch einen bei der Dunkelheit erklärlichen Fehltritt in den Canal gefallen oder im eigentlichen Sinne hinein geweht worden. Er war 61 Jahre alt.

New-York, 12. Januar. Schon wiederholt habe ich darauf hingewiesen, schreibt man der „N. York Ztg.“, mit welcher Rücksicht und Straffigkeit die hiesigen Beamten, namentlich die Municipal-Beamten, die öffentlichen Gelder zu eigenem Besten verschleudern. Dafür bietet sich mir grade jetzt ein eben so krasser als lächerlicher Beleg. Jedem County (Bezirk) steht ein Superrevisoren-Collegium von 3-6 Mitgliedern vor, in dessen Hand die ganze executive Gewalt liegt und das die Steuern festzusetzen und die Ausgaben anzuweisen hat. Unter den Rechnungen, welche die Super-Revisoren von Erie-County im Staate New-York in den letzten Tagen des alten Jahres zur Zahlung annehmen, befinden sich folgende Ausgabenposten für ihr Bureau: 3 Spiele Kart = 3 \$, 2 Schachbretter 15 \$, 1 Dammbrett 5 \$, Figuren für dasselbe 1 \$, ein Exemplar der „Illustrirten Zeitung“ 10 \$, 51 Badete Schreibmaterialien, am Schluß des Jahres abzuliefern, 535 \$, 112 Notizbücher 41 \$, 114 Portemonnaies 346 \$ 50 c, 115 Taschmesser 235 \$ 50 c, 13 Album 187 \$, Bücher (Shakespeare, Byron etc.) 231 \$ 50 c, 112 Artikel unter dem Titel „Privatsachen“ aufgeführt, 145 \$ 25 c, 9 Kisten unter der mysteriösen Chiffre Bx's Ex (wahrscheinlich Spirituosen) 145 \$ 25 c. Die Herren Super-Revisoren von Erie-County scheinen besonders geniale Leute zu sein, aber in der Hauptsache wird hier überall in der Art verfahren.

New-York, 24. Januar. Der Cassirer Nölte und die Makler Tischmeyer und Hill, welche beschuldigt sind, dem Vanhaufe Meyer & Comp. in Berlin 60,000 Rg. entwendet zu haben, hatten sich mit ihrer Deute und zwei Frauenzimmern sowie dem Bruder eines der letzteren, einem einjährigigen Freiwilligen, über England nach Amerika geflüchtet. In Folge der hiesigen See gelangten sie erst nach 23-tägiger Fahrt am 21. v. Mts. per Erin von Liverpool nach New-York. Dank diesem Umstande, war es den Bevollmächtigten des betrogenen Hauses möglich geworden, noch vor Anfuhr der Flüchtigen in New-York die erforderlichen Schritte zu thun und die ganze Gesellschaft, als sie ans Land stieg, zu verhaften. Diese wanderte deshalb direct vom Schiffe in das Gefängniß. Wahrscheinlich wird die Preussische Regierung die Auslieferung der beiden Hauptthäutigen (Nölte und Hill) wegen Fälschung beantragen. Von dem entführten Kinde ist übrigens bis jetzt erst der kleinste Theil ans Tageslicht gekommen. Die Anwalte des Hauses Meyer & Comp. sind die hiesigen Advocaten Kapp und Göpp.

Der durch seinen Reichtum und seine Mildthätigkeit berühmt gewordene Mr. Peabody — ein in Amerika geborener, aber in London heimisch gewordener Kaufmann — der schon vor ein paar Jahren der Stadt London die Summe von 150,000 £ (1 Mill. Rg. Preuß.) zur Unterstützung der ärmeren Volksklassen schenkte, hat diese Gabe jetzt durch eine Schenkung von neuen 160,000 £ vervollständigt. Selbst in dem reichen und mildthätigen London erregt solche Großmuth gerechtes Erstaunen. Von der ersten Summe hind bis jetzt 80,000 £ verausgabt, und zwar dazu verwendet worden, anständige Wohnungen für arme und anständige, arbeitslustige Leute zu errichten, welche für einen sehr billigen Preis die Gelegenheit erhalten, sich eine recht wünschenswerthe Häuslichkeit zu gründen. Ungefähr 150 Familien oder 800 Personen sind durch Peabody's Beispiel nachahmte, würde der Pauperismus bald eine Sage der Vorzeit werden. (Die umgekehrte Ansicht, daß dann der Pauperismus eine gegen jetzt um vieles größere Ausdehnung haben würde, scheint uns weit gerechtfertigter. Red. d. D.-Z.)

Eisenbahnen.

Berlin, 6. Februar. Die Berlin-Görlitzer Eisenbahn wird nach den neuen Dispositionen der Verwaltung auf der Strecke Berlin-Cottbus am 1. Mai und auf der Strecke Cottbus-Görlitz jedenfalls noch vor Schluß dieses Jahres dem Verkehre übergeben werden.

Banken und Geldmarkt.

London, 4. Februar. Der „Economist“ schreibt: Der Preis des Geldes dürfte sich wahrscheinlich noch ein Weilchen auf der gegenwärtigen Höhe erhalten. Der Referend des Wechsel- und Discontir-Departements der Bank von England hat bedeutend zuge-

nommen, seit wir heute vor vierzehn Tagen über diesen Gegenstand überlegt hatten, erwarteten, daß am letzten Donnerstag eine Ermäßigung des Zinsfußes eintreten würde. Allein die Directoren der Bank haben wohlweislich beschloffen, daß der auswärtige Verkehr nach Goldmetall noch immer, wenn auch in einer gelinderen Form fortbauert, den Zinsfuß, wie er jetzt ist, unverändert beizubehalten. Derselbe wurde erhöht, um zu verhindern, daß unser Vorrath an Gold durch einen Abfluß nach auswärtig verringert würde, und bisher ist dieser Zweck noch nicht erreicht worden. Der gegenwärtige Rückfluß von Banknoten und gemünztem Gold aus den Provinzen, welche bald, und jedenfalls in nicht langer Zeit, wieder nach den Provinzen abfließen werden, ist hierbei nicht von wesentlichem Belang. Der Verkehr von Silber für den Orient, als Deckung für Baumwolle, wird, nach Ansicht der besten Autoritäten, voraussichtlich wohl noch circa einen Monat lang andauern. Nach Ablauf dieser Zeit werden wahrscheinlich die Baumwoll-Zahlungen geordnet sein, und wir mögen dann einige Erleichterung erwarten. Inwiefern wir keine große Erleichterung erwarten. Der gewöhnliche Credit ist in gesundem Zustande. Die Enthüllungen der Joint Stock Discount Company und anderer derartiger Gesellschaften sind unheilvoll für die Vetreffenden, aber sie haben keine weitreichende Wirkung. Das größere Publikum hat nie von ihnen gehört; ihr momentaner Erfolg war nur innerhalb eines kleinen Kreises bekannt und ihr gegenwärtiges Mißgeschick wird nur in demselben Kreise Entsetzen erregen. Wir begegnen keinen Anzeichen eines Zusammenbruchs der Industrie, — nicht einmal eines gemäßigten und kleinen, wie wir ihn im vorigen Jahre erlebten, viel weniger gar eines solchen wie im Frühjahr 1848 oder 1858. Und so lange davon nicht die Rede ist, so lange der Handel so lebhaft und kräftig bleibt wie jetzt, so lange wird der Preis des Geldes, wie er jetzt ist, fortdauern. Bis zu einem gewissen Grade soll der hohe Zinsfuß die Transactionen gehemmt haben; aber wir sind nicht geneigt zu glauben, daß solches in großem Maßstabe der Fall gewesen ist. — Es ist in dieser Zeitperiode auch noch ein besonderer Umstand vorhanden, welcher seine Wirkung zu äußern beginnen wird, sobald der Werth des Geldes stark zu sinken anfängt. Es befindet sich nämlich ungewöhnlich viel französisches Geld in London. Dies ist jetzt in Wechseln, die auf kurze Zeit laufen, angelegt, und die beim Verfallen je nach dem Zinsfuß erneuert oder nicht erneuert werden. So lange der Preis des Geldes hoch steht, wird dies französische Geld hier bleiben; sobald es erheblich sinkt, wird es nach Frankreich zurückwandern. Eine sehr beträchtliche Summe dieser Art, welche bei ermäßigtem Geldpreise dem Markte wieder entzogen werden muß, vergrößert naturgemäß die Rückkehr zu einem niedrigeren Zinsfuß. — Die Menge französischen Geldes in London ist ein vortreffliches Beispiel zur Aufklärung über unsere gegenwärtige Geldmarkts-Politik. Wir brauchen Geld: die Franzosen hatten Geld und vermittelte unser hohes Zinsfußes borgten wir es von ihnen, um unser Geldnoth zu begegnen. Diejenigen, welche die Geldleiher dafür tabeln, daß sie das Geld so theuer machen, sollten doch erklären, durch welches sonstige Verfahren der Geldmarkt so reich wie jetzt sein würde, — und wodurch anders, als durch das Lockmittel eines hohen Zinsfußes, jene Geldleiher die Mittel, über welche sie jetzt verfügen, hätten erlangen sollen.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 5. Februar. Der Senat hat das Amendement zur Adresse, welches sich gegen die Anerkennung Italiens ausspricht, mit 100 gegen 65 Stimmen verworfen. (W. T. B.)

London, 7. Februar, Morgens. „London Gazette“ enthält eine Neutralitäts-Proclamation gegenüber Spanien und Chili. Das Ministerium hat sich vervollständigt. Graf de Grey und Ripon übernimmt statt des resignirenden Sir Charles Wood das Staatssecretariat für Indien, Marquis Hartington das des Kriegs, Mr. Monsell wird Vice-Präsident des Handelsamts, Mr. Stansfeld Unterstaatssecretär für Indien. Die Adressdebatte wird morgen im Unterhause fortgesetzt. (W. T. B.)

Bukarest, 6. Februar. Die Nachricht, daß in den Donaufürstenthümern ein Aufstand ausgebrochen sei, ist vollständig erfunden. (W. T. B.)

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)

Berlin, 7. Februar. Die „Provinzial-Correspondenz“ enthält folgende Notizen: Das Abgeordnetenhaus dürfte bald Gelegenheit haben, sich über seine Stellung zur Herzogthümer-Frage bestimmt und ohne Umschweife auszusprechen. Bezüglich der bevorstehenden Debatte über die Entscheidung des Obertribunals sagt das officiële Blatt: Die Gesetzgebungs-gewalt der Häuser des Landtags ebenföwenig wie der Krone dürfen in die Richter Gewalt eingreifen. Es wäre ein geradezu revolutionäres Beginnen und ein verhängnißvolles Beispiel der Ausübung gegen die durch die Verfassung geordneten Gewalten. — Die Vorgänge in Holstein haben Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen hervorgerufen. Das Wiener Cabinet hat die dortigen Vorgänge entschieden gemäßigend. London, 7. Februar. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die Adressdebatte begonnen. Den

Hauptvorwurf bildet die Viehseuche. Der Ton der Debatte war regierungsfeindlich. Heute wird die Debatte fortgesetzt. — Im Oberhause kritisiert Derby einzelne Stellen der Thronrede. Er begreift nicht, wie die Zusammenkunft der Flotten eine Friedensstempel documentirt; er bespöttelt den Handelsvertrag mit Oesterreich, tadelt Cyres Suspendirung, sowie die Lässigkeit gegenüber der Viehseuche, erklärt die Feinier-Verschönerung für eine Folge früherer Nachsicht, und kündigt eine entschiedene Opposition gegen eine eventuell mangelhafte Reformbill an. Russells Vertheidigung war schwach; er hofft die Vorlegung der Reformbill in Monatsfrist. Die Adresse wurde angenommen. (Von Pope's telegraphischem Bureau.)

Hamburg, 7. Februar, 2 Uhr 50 Minuten Nachmittags. Der Hüller Dampfer „Excelsior“ ist bei Cuxhaven mit Mann und Maus verloren.

Ein Telegramm der „Hamburger Zeitung“ aus Kiel rectificirt die vorgestrigte Meldung des „Altonaer Mercur“, „authentisch“ dahin, daß die diesfällige vom „Altonaer Mercur“ völlig sinngetreu wiedergegebene Weisung der Schleswischen Regierung zugekommen sei, um sie zur Verständigung unter den Regierungsorganen circuliren zu lassen.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

London, 7. Februar. Bei wenigem Geschäft bedang Weizen letzte Montags-Preise. Sommergetreide ebenfalls ohne Veränderung. Witterung: regnig.

Leith, 7. Februar. (Herren Cochran, Paterson & Co.) Wochen-Import: 4045 Tons Weizen, 178 Tons Gerste, 4770 Sacke Mehl. Schottische Weizen 1s billiger, fremder vernachlässigt und 1s niedriger angeboten ohne die Geschäfte auszudehnen. Schottische Gerste zur Verschiffung theurer, fremde unverändert. Andere Artikel ruhig.

Das Amsterdamer Telegramm fehlt noch.

Köln, 7. Februar, Nachmittags 1 Uhr. Regenwetter. Weizen matt, loco 6 Rg 10 1/2, für März 5 Rg 26 1/2, Mai 6 Rg 5 1/2, Roggen stiller, loco 4 Rg 25 1/2, für März 4 Rg 23 1/2, für Mai 5 Rg. Spiritus loco 18 1/2 Rg. Rübsöl fest, loco 17 1/2 Rg, für Mai 16 1/2 Rg, für October 14 1/2 Rg. Leinsöl loco 13 1/2 Rg.

Hamburg, 7. Februar, 1 Uhr 32 Minuten. Weizen flau und niedriger. April-Mai 117 1/2 Rg bez. u. Br., Mai-Juni 119 Rg. Roggen befestigt. April-Mai 80—80 1/2 Rg bez., Mai-Juni 81 1/2 Rg. Rübsöl unverändert. Mai 33 mk 4 1/2, Octbr. 27 mk 14 1/2.

Paris, 7. Februar, 10 Uhr 19 Minuten. Mehl unverändert. März-Juni 52 Frs. 25 c, Mai-August 53 Frs. 75 c. Rübsöl fest, März-April 128 Br., Mai-August 115 Br., September-December 107 Frs. Spirit für Mai-August 47 Frs. 50 c Bd., Sept.-Dec. 49 Frs. 50 c.

Berlin, 7. Februar. Wind: West. Thermometer früh 50 +. Witterung: regnig und stürmisch. Weizen erhielt sich in guter Frage, so daß die vorhandenen Offerten leichter Placement fanden. Der Umsatz war aber wenig belebt. Roggen zur Stelle blieb ohne Handel. Auch im Termin-Geldmarkt war es sehr still, und die Preise, obgleich in fester Haltung, bewegten sich innerhalb so enger Grenzen, daß eine Aenderung gegen gestern nicht hervorzukommen ist. Effectiver Hafer behauptete sich gut im Werthe — aber der Umsatz erlangte keine besondere Ausdehnung. — Der Termin-Handel war todt, und die Preise haben gegen gestern keine Aenderung erfahren. Gefündigt 1200 Br. Rübsöl fand zwar nur schwache Kauflust, aber dem vorhandenen Angebot gegenüber, war sie reichlich genug, um auf die Haltung der Preise befestigend zu wirken. Der Markt schloß, nach kleinem Geschäft, auch sehr fest. — Spiritus hat sich nur wenig im Werthe gegen gestern verändert. Die Haltung der Preise war fest, der Verkehr aber äußerst geringfügig. Weizen loco 43—75 Rg für 2100 R nach Dual. gefordert, für hant Poln. 64 Rg, mittel desgl. 68 1/2 Rg, gelb Schles. 68 Rg, gelb Poln. 71—71 1/2 Rg, hochfein Poln. 72 Rg bez. Roggen loco 46—48 Rg für 2000 R nach Dual. gefordert, für Februar und Febr.-März 46 1/2 Rg Br., Frühjahr 46 3/8 — 5/8 — 1/2 Rg bez., Br. und Bd., Mai-Juni 47 3/8 — 1/2 Rg bez., Juni-Juli 48 3/8 — 1/2 Rg bez., Juli-August 48 3/8 — 1/2 Rg bez. Gerste loco 33—45 Rg für 1750 R nach Dualität gef., für ord. Poln. 35 Rg, Schles. 37—39 Rg, fein desgl. 40—41 Rg, requist 41 1/2—42 Rg bez. — Hafer loco 23—27 Rg für 1200 R nach Dual. gefordert, für Schles. 25—25 1/2 Rg, fein desgl. 25 1/2—26 1/2 Rg, requist 26 1/2—27 Rg, März. 25 Rg, Poln. 25 1/4 Rg bez., Frühjahr. 26 1/4 Rg bez., Mai-Juni 26 3/4 Rg Br., Juni-Juli 27 1/4 Rg Br., Juli-Aug. 27 1/4 Rg Br. — Erbsen, Kochwaare 52—60 Rg für 2250 R nach Dual. gefordert, Futterwaare 48—52 Rg nach Dual. gef., für kleine Partien 48 1/2—49 Rg bez. Rübsöl loco 15 1/2 Rg Br., für Februar 15 1/2 — 3/4 Rg bez. und Br., 15 3/8 Rg bez., Februar-März 15 3/8 Rg bez. u. Bd., 15 1/2 Rg Br., März-April 15 3/8 Rg bez., April-Mai 15 1/2 Rg — 3/8 — 7/12 Rg bez., Br. und Bd., Mai-Juni 15 1/2 — 3/8 Rg bez., September-October 13 1/2 Rg bez. — Leinsöl loco incl. Faß 13 1/4 Rg Br. Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 Rg für 8000 % bez., Fe-

bruar und Febr.-März 14 1/2 Rg bez. Br. u. Bd., März-April 14 1/2 Rg bez., April-Mai 14 5/8 — 3/4 — 5/8 Rg bez., Br. u. Bd., Mai-Juni 15 1/2 Rg bez., 15 1/2 Rg Br., 15 Rg Bd., Juni-Juli 15 1/2 — 1/3 — 3/8 Rg bez., Juli-August 15 1/2 — 5/8 — 2/3 Rg bez.

Berlin, 7. Februar. Fonds- und Actien-Börse. Die Börse entbehrte heute einer übereinstimmenden Tendenz, während schwere Eisenbahn-Actien gefragt und steigend waren, entwickelte sich auf schlechtere Wiener Notirungen eine matte Haltung, welche zu mehreren Contrahabungen führte, für Credit- und Franzosen waren dieselben bedeutend. Das Geschäft in Oesterreichischen Effecten war sehr beschränkt. Von den Eisenbahn-Actien waren Bergisch-Märkische, Köln-Mindener, Potsdam-Magdeburger, Magdeburg-Leipziger und Berlin-Stettiner besonders gefragt und Potsdamer und Bergisch-Märkische lebhaft, auch Berlin-Görlitzer Stamm- und Freiburger steigend. Bank-Papiere sehr, Dessauer Landes- und Genfer Credit lebhaft, erstere auf circulirende sehr günstige Nachrichten über ihren 1865er Abschluß namhaft steigend. Preuß. Thür. u. Weimar. Bank waren ebenfalls höher, Bolener, Magd. Bank und Händelsche Credit niedriger. Amerikaner lebhaft, konnten zwar ihren höchsten Cours nicht behaupten, schloßen aber mit einer kleinen Avance auf gestrige Notirungen. Zinstragende inländische Papiere waren zwar nicht belebt, aber auch heute fest. Erste Disconten blieben zu 4 3/4 % gefragt. Von Industriactien waren Dessauer Gas, Förder Hütten und Phönix 1/2 höher und Geld. Wiener Wechsel unverändert, kurz 97 3/4 bez., lang 97 bez., Warschau 77 1/4, Petersburg, kurz 85 3/4 bez., lang 84 1/4 bez.

Königsberg, 6. Februar. Spiritus in Posten von mindestens 3000 Quart, fest und höher; loco ohne Faß 15 3/4 Rg Br., 15 1/2 Rg Bd., 15 1/2 Rg den 5. d. bez., für Februar ohne Faß 15 3/4 Rg Br., 15 1/2 Rg Bd., für Frühl. incl. Faß 17 1/2 Rg Br., für Mai-Juni incl. Faß 17 1/2 Rg Br., 17 Rg Bd.

Wind und Wetter.

Wg. 80.	Paris	Bar. in Par. Lin.	Temp. R.	SW.	mässig	bedeckt.
-	Petersburg	25,3	0,5	S.	schwach	bedeckt.
-	Riga	32,9	1,4	W.	schwach	bedeckt.
-	Libau	26,2	2,2	WNW.	sehr stark	bedeckt.
-	Moskau	321,5	0,2	SW.	schwach	bewölkt.
-	Heldr	331,7	7,2	SW.	sehr stark	bedeckt.
-	Memel	325,9	2,4	W.	sehr stark	bedeckt.
-	Königsberg	327,6	4,0	W.	sehr stark	bedeckt.
-	Danzig	328,7	3,7	WNW.	Sturm	gest. u. Nachts Sturm u. Regen.
-	Cöslin	329,6	4,0	W.	stark	bedeckt, Regen.
-	Stettin	331,9	5,3	W.	stark	bedeckt, Regen.
-	Preslau	27,7	7,0	W.	sehr stark	heiter.
-	Köln	332,3	9,4	W.	mässig	trübe.
-	Katibor	325,9	5,3	S.	mässig	Regen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Classe 133. Königl. Classen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Rg auf 79,204, 1 Gewinn von 2000 Rg auf 16 63,395, 2 Gewinne zu 600 Rg fielen auf 16 57,944 und 87,468, 3 Gewinne zu 200 Rg fielen auf 16 5000, 14,4-6 und 55,671, und 2 Gewinne zu 100 Rg auf 16 67,322 und 75,204.

Berlin, den 7. Februar 1866.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Verlobungs-Anzeige. [606] Die Verlobung unserer Tochter Rosalie mit dem Kaufmann Herrn Julius Josephy beehren wir uns hierdurch anzuzeigen. Wangerin, den 7. Februar 1866. Fabian Philippsohn und Frau.

Todes-Anzeige. [609] Ein sanfter Tod endete heute die irdische Laufbahn der Frau Johanna Güntersohn, geb. v. Rumm, in ihrem 88. Lebensjahre, welches wir hiermit Freunden und Bekannten anzeigen. Grabow, den 7. Februar 1866.

Die Hinterbliebenen.

Nach Memel segelt in einigen Tagen und hat noch Raum für kleine Güter das A. L. Schiff „Aries“, Capt. Ahrend. Anmeldungen erbittet Julius Fritz. [607]

Fleisch mit Trichinen und Porospermien von Birchow untersucht 1 Lth. 15 99. Präparate hiervon à 5 99. Männliche Darmtrichinen à 15 99, weibliche à 10 99. Poln. Piffa, 6. Februar 1866. C. Fuchs, Apotheker. [610]

Stadt-Theater in Stettin.

Donnerstag, den 8. Februar. Zum ersten Male: Der alte Capitän. Schauspiel in 1 Act von Emil Hildebrand. Hierauf zum ersten Male: Mein Sohn. Lustspiel in 1 Act von E. Schlegel. Zum Schluss: Ein Trübsal auf dem Comtoir. Pöffe mit Gesang in 1 Act von Sigmund Haber. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Berlin, 7. Februar.		Prioritäts-Obligationen.		Prioritäts-Obligationen.		Preussische Fonds.		Ausländische Fonds.		Bank- und Industrie-Papiere	
Eisenbahn-Actien.										Dividende pro 1864, Zf.	
Dividende pro 1864 Zf.										Preuss. Bk.-Ant. 10 ¹⁹ / ₂₀ 4 155 B.	
Aach.-Mastricht	0 4 43 ⁵ / ₈ B.	Aachen-Düsseld.	4 59 ¹ / ₄ B.	Ndschl.-Mrk. III.	4 93 ³ / ₈ B.	berl. Stadt-Obl.	4 101 ¹ / ₄ G.	Rss.-Pol. Sch.-O.	4 68 ¹ / ₂ B. G.	Berl. Kass.-Ver.	8 134 B.
Amsterd.-Rottd	6 ¹⁹ / ₂₀ 4 124 ³ / ₄ G.	do. II. Emiss.	4 88 ³ / ₄ B.	do. IV.	4 100 ¹ / ₄ G.	do. do.	3 87 B.	Cert. Lt. A. 300 fl.	— 91 B.	Pomm. R. Privb.	6 99 G.
Berg.-Märk. A.	7 155 B.	do. III. Emiss.	4 99 G.	Ndschl. Zwgb. G.	5 101 ¹ / ₂ B.	Börsenb.-Ant.	5 103 ¹ / ₄ B.	Pldr. n. in S.-R.	4 65 B.	Danzig.	7 119 ³ / ₄ G.
Berlin-Anhalt	11 ⁵ / ₆ 4 230 ¹ / ₄ B.	Aach.-Mastr.	4 72 ³ / ₄ G.	Oberschles. A.	4 94 ¹ / ₂ G.	Kur- u. N. Pldr.	3 83 ¹ / ₄ B.	Part.-Obl. 500 fl.	— 89 ¹ / ₂ B.	Königsb. rg.	6 110 B.
do. Görlitz	— 1 81 B.	do. II.	5 73 B.	do. B.	3 83 B.	do. neue	4 93 ³ / ₄ B.	Amerikaner	6 72 ¹ / ₅ -71 ⁷ / ₈ -72 B.	Posen	7 113 B.
do. Pr.-Stamm.	— 5 100 ¹ / ₂ B.	Bergisch-Märk.	4 100 B.	do. C.	4 92 ¹ / ₂ B.	Ostpreuss. Pldr.	3 80 ⁷ / ₈ B.	Hamb. St.-P.-A.	—	Magdeburg	5 ⁹ / ₁₀ 4 98 ¹ / ₂ ew. B.
do. Hamburg	10 4 162 B.	do. II.	4 99 ¹ / ₂ G.	do. D.	4 92 ¹ / ₂ B.	do. do.	4 85 ³ / ₄ B.	Kurbess. 40 Thlr.	— 54 ³ / ₄ B.	Pr. Hypoth.-Vers.	10 115 B.
do. Ptsld.-Mgd.	16 4 203 ¹ / ₄ - ³ / ₄ B.	do. III.	3 80 ³ / ₄ B.	do. E.	3 81 ¹ / ₄ B.	Pommersche do.	3 82 ⁷ / ₈ B.	N. Badisch. 35 fl.	— 50 ³ / ₄ ew. G.	do. (Henkel)	6 114 B.
do. Stettin	7 ⁵ / ₆ 4 136 ¹ / ₄ B.	do. B.	3 81 ³ / ₄ B.	do. F.	4 99 ¹ / ₂ B.	do. do.	4 93 ¹ / ₄ B.	Dessauer Pr.-A.	1 102 B.	Erste Pr. Hyp.-G.	6 112 G.
Böhm. Westbahn	5 72 B.	do. IV.	4 99 ¹ / ₂ B.	Oesterr.-Franz.	3 252 ¹ / ₂ B. P.	Posensche do.	4 —	Lübeckische Pr.-A.	3 50 ⁵ / ₈ B.		
Brsl.-Schw.-Frh.	82 ² / ₃ 4 143 B.	do. V.	4 98 ¹ / ₄ B.	Rheinische	4 92 B.	do. neue	3 97 G.	Schw. 10 Thlr.	—		
Brieg-Neisse	4 4 92 ³ / ₄ B.	do. Düss.-Elbf.	4 89 B.	do. v. St. gar	3 86 B.	do. do.	4 92 G.				
Cöln-Minden	15 ⁵ / ₆ 4 167 ¹ / ₄ B.	do. II.	4 89 ¹ / ₄ B.	do. 1858, 60.	4 98 ³ / ₄ B.	Sächsishe	4 93 B.				
Cos.-Odb. (Wib.)	3 4 65 ³ / ₄ B.	do. Drt.-Sest.	4 89 ¹ / ₄ B.	do. 1862	4 98 ⁷ / ₈ B.	Schlesische	3 87 ¹ / ₂ G.	Wechselkurs vom 6.			
do. Stamm-Pr.	— 4 84 B.	do. II.	4 98 ¹ / ₂ G.	do. v. St. gar.	4 100 ³ / ₄ B.	Westpreuss.	3 80 ³ / ₄ G.	Amsterdam kurz	6 144 ¹ / ₈ B.	Braunschweig	0 4 88 G.
do. do.	5 80 B.	Berlin-Anhalt	1 96 ³ / ₈ B.	Rhein-Nahe, gar.	4 99 ³ / ₄ G.	do.	4 83 ³ / ₄ B.	do. 2 Mon.	6 142 ³ / ₄ B.	Weimar	7 4 103 ¹ / ₂ B. G.
Galiz. K. Ludwb.	84 ⁴ / ₅ 5 80 B.	do. do.	4 100 ⁵ / ₈ B.	do. II. Em. gar.	4 99 ³ / ₄ G.	do. neue	1 —	Hamburg kurz	6 152 ³ / ₄ B.	Sächsische	— 4 102 ¹ / ₂ B.
Lübau-Zittan	1 4 150 ¹ / ₂ G.	do. Hamburg	4 98 B.	Rjasan-Kozlov	5 79 ³ / ₄ B. G.	do. do.	4 96 ¹ / ₈ B.	do. 2 Mon.	6 151 ³ / ₄ B.	Rostock	6 ⁷ / ₁₂ 4 114 B. II. 110 ¹ / ₂
Ludwb.-Bexbach	9 ¹ / ₅ 4 158 B.	do. II.	4 97 ¹ / ₂ G.	Riga-Dünaburg	5 88 B.	Kur- u. N. Rndr.	4 95 B.	London 3 Mon.	8 6 22 ¹ / ₄ B.	Thüringen	4 72 ew. B.
Magd.-Halberst.	25 4 212 B.	do. P.-Mgd. A.	4 92 ³ / ₄ B.	Ruhr-Cref. K.-G.	4 98 ¹ / ₂ G.	Pommersche do.	4 94 ³ / ₈ G.	Paris 2 Mon.	5 8 ¹ / ₁₁ -12 B.	otha	7 4 104 ¹ / ₂ G.
do. Leipzig	18 ³ / ₄ 4 284 B.	do. B.	4 92 ³ / ₄ B.	do. II.	4 88 ³ / ₈ G.	Posensche do.	4 93 B.	Wien Ost. W. ST.	5 97 ³ / ₄ B.	D. ss. Landes k.	6 90-91 B.
Mainz-Ludwbf.	7 3/4 4 138 ¹ / ₈ B.	do. C.	4 91 ³ / ₄ B.	do. III.	4 98 ¹ / ₄ G.	Preussische do.	4 94 ³ / ₈ B.	do. 2 Mon.	5 97 B.	Hmb. Nordd. Bk.	7 ⁵ / ₈ 4 118 ¹ / ₂ G.
Mecklenburger	3 3/4 4 75 ³ / ₄ B.	do. Stettin	4 100 ¹ / ₂ G.	Schleswigsche	4 88 ³ / ₄ B.	Westph.-Rh. do.	4 98 G.	Augsburg 2 Mon.	5 56-22 G.	do. Vereinsbk.	7 ²¹ / ₃₂ 4 108 B.
Münster-Hamm	4 4 96 G.	do. II.	4 90 ¹ / ₄ B.	Stargard-Posen	4 —	Sächsische do.	4 95 ¹ / ₂ B.	Leipzig 8 Tage	7 99 ⁵ / ₆ B.	Hannover	4 90 ¹ / ₄ G.
Niedersch.-Mrk.	4 4 96 ¹ / ₂ B.	do. III.	4 90 B.	do. II.	4 98 ¹ / ₂ G.	Schlesische do.	4 95 ¹ / ₂ B.	do. 2 Mon.	7 99 G.	Bremen	7 ⁹ / ₁₀ 4 116 ³ / ₄ B.
Ndschl. Zweigb.	4 1/2 4 79 ¹ / ₄ G.	do. IV.	4 100 B.	do. III.	4 98 ¹ / ₂ G.	Schlesische do.	4 95 ¹ / ₂ B.	Frankf. a. M. 2 Mt.	5 56, 24 C.	Luxemb. urz.	4 81 G.
Nordb.-Fr. Wsch.	3 ¹¹ / ₁₅ 4 69 ³ / ₈ G.	Bresl.-Freibg. D.	4 98 ³ / ₄ B.	Süd-Oesterreich	3 23 ³ / ₄ B.	Hypothek.-Cert.	4 101 G.	Petersburg 3 W.	6 85 ³ / ₄ B.	Darmst. Zettelb.	3 4 100 B.
Oberschl. Lt. A. C.	10 3 157 ¹ / ₂ B.	Cöln-Crefeld	4 98 B.	do. Bous	6 —	Pldr.-Hanse.	4 100 ¹ / ₄ B.	do. 3 Mon.	6 84 ⁷ / ₈ B.		
do. Lt. B.	10 3 157 ¹ / ₂ B.	do. Minden	4 100 ¹ / ₂ G.	Thüringer	4 97 ¹ / ₄ B.	Pldr.-Henkel	4 100 ¹ / ₄ B.	Warschau 8 Tg.	6 77 ¹ / ₂ B.		
Oest.-Franz. Stb.	5 5 110 B. B.	do. II.	5 103 ¹ / ₂ G.	do. II.	4 11 ¹ / ₂ B.			Bremen 8 Tg.	7 111 B.		
Oppeln-Tarnow	3 1/2 5 81 ³ / ₄ B.	do. do.	4 92 ¹ / ₄ B.	do. III.	4 10 ¹ / ₄ B.						
Ostp.-Süd-St.-Pr.	— 5 128 ¹ / ₄ B.	do. III.	4 90 B.	do. IV.	4 100 ¹ / ₂ B.						
Rheinische	6 4 1	do. IV.	4 90 B.								
do. St.-Prior.	6 4 1	do. V.	4 90 B.								
Rhein-Nahebahn	0 5 79 ¹ / ₂ B.	Cosel-Oderberg	4 87 B.								
Russ. Eisenbahn	— 3 96 ³ / ₄ G.	do. II.	4 93 G.								
Stargard-Posen	3 3/2 4 108 ¹ / ₄ -108 B.	Galiz. K. Ludwb.	5 84 B.								
Oesterr. Südbahn	8 4 140 ¹ / ₂ G.	Lemberg-Czern.	5 —								
Thüringer	8 5 66 ¹ / ₄ B.	Magd.-Halberst.	4 100 ¹ / ₂ G.								
Warschau-Wien	7 3/2 5 66 ¹ / ₄ B.	do. do. II. Ser.	4 100 ¹ / ₂ B.								
		do. Wittenb.	3 70 ³ / ₈ B.								
		do. do.	4 99 ¹ / ₂ G.								
		Mosk.-Rjas. gar.	5 61 ¹ / ₂ B.								
		Niedersch.-Mrk.	4 95 ¹ / ₄ G.								
		do. II. S. 62 ¹ / ₄ G.	4 91 ¹ / ₄ G.								
		do. conv.	4 95 G.								